

Jubiläum 10. Brückentag

10. Brückentag: Leute seid ungezwungen.

Kommunikationssituationen meistern

<https://www.phbern.ch/de/schule-und-weiterbildung/tagungen/10-brueckentag.html>

Samstag, 25.11.2017, 14.15 Uhr

Gymnasium Kirchenfeld

Referat von Herrn Regierungspräsident Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern

Simultanübersetzung

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Liebe Mitarbeitende der Kantonalen Brückenangebote

Liebe Gäste

Es freut mich sehr, dass ich wieder als Gastredner am Brückentag eingeladen bin

und anschliessend mit Ihnen auf das 10jährige Jubiläum dieses Anlasses anstossen darf.

Der Brückentag der PH Bern gibt die Möglichkeit

- sich **weiter zu bilden**

- und **Impulse** in den Unterrichtsalltag mitzunehmen.

Mindestens so wichtig – wenn nicht wichtiger
– ist dieser traditionelle 4. Samstag im November

- zur **Vernetzung**

- fürs **Auftanken**

- für den **persönlichen Austausch**.

Die Gelegenheit, Sie hier am 10. Brückentag zu treffen, nehme ich selber gerne wahr.

Selon moi, la Journée des solutions transitoires propose un juste dosage entre exposés, ateliers, contributions culturelles et moments de rencontre.

Je saisis cette occasion pour **remercier la PHBern, Rolf Gschwend, Dominik Bachmann et le groupe de préparation composé de représentants et de représentantes de**

toutes les solutions transitoires cantonales
pour l'organisation de cette manifestation inspi-
rante réunissant quelque 200 personnes.

**1. Ich bin als erstes gekommen, um Ihnen zu
danken für Ihren täglichen Einsatz:**

- Die Brückenangebote sind für uns wichtig
und unverzichtbar:

Unser Bildungsziel ist ja

*Kein Anschluss ohne Abschluss und
eine 95% Abschlussquote auf Sek II*

Wir Bernerinnen und Berner erreichen die-
ses Ziel.

Dieses Ziel erreichen wir aber nicht „einfach
so“. Das ist Ergebnis grosser Anstrengun-
gen vieler.

Als **Scharnier** zwischen Volksschule und
Sekundarstufe II leisten **Sie** dazu einen
wichtigen Beitrag, sei es

- als Berufsvorbereitende Schuljahre,
 - als Vorlehre oder
 - als Motivationssemester.
-
- Die Brückenangebote sind eine **herausfordernde Aufgabe**

Sie haben als Lehrperson ein Jahr Zeit (BPI ev. zwei), um Ihre Schülerinnen und Schüler für den Berufseinstieg fit zu machen.

Das ist nicht einfach:

- Der Druck für den Einstieg in eine Ausbildung ist für die Jugendlichen hoch.
- Sich für einen von über 200 Berufen zu entscheiden, ist in diesem Alter anspruchsvoll.
- Es braucht persönliche Anstrengung und mitunter auch Glück und gute Beziehungen, einen Lehrvertrag zu erhalten.

- Sie als Lehrperson müssen rasch den Bildungs- und Unterstützungsbedarf jeder und jedes einzelnen ermitteln
- Sie müssen die Chancen und Risiken der Berufswahl Ihrer Schülerin/Ihres Schülers rasch und richtig einschätzen und
- Die Lehrstellenvergabe läuft bereits, wenn Sie Ihre neue Klasse übernehmen.

Es ist also auch ein Wettlauf mit der Zeit.

2. Ich bin auch hier, um Ihnen zu danken für Ihr Verständnis

Die vergangenen Jahre waren **keine ruhige Zeit** für die Brückenangebote.

Die Angebote und damit auch SIE haben viele Änderungen erlebt.

- **Der Anteil des allgemeinbildenden BVS BPA wurde reduziert.**

Das wurde **möglich**, weil

- der Lehrstellenmarkt stabil ist (das Angebot an Lehrstellen ist konstant grösser als die Nachfrage)
- das EBA Angebot ausgebaut wurde
- und wir den Direkteinstieg gezielt fördern und unterstützen (z.B. Triagestelle)

Diese **Reduktion** war gleichzeitig auch **nötig**:

Im kantonalen Vergleich fielen wir durch ein überdurchschnittlich hohes Angebot auf. Nun haben wir ein vertretbares Mengengerüst.

- Ich erinnere auch an das Projekt **KoBra**.

Es hat die Tatsache berücksichtigt, dass bei einem Teil der Jugendlichen auch motivationale und/oder persönliche Probleme einen Direkteinstieg verunmöglichen

- Es wurden deshalb neue niederschwellige Angebote geschaffen wie SEMO Plus und
- Das BVS Plus wurde regionalisiert.

Dieser Prozess ist abgeschlossen.

- Gleichzeitig wurden die Brückenangebote auch für **ältere Lernende bis 25 jährig** geöffnet. So finden junge Erwachsene, die erst später den Knopf auftun, eine Anschlusslösung und erhalten eine zweite Chance für einen Berufseinstieg.

- Dann haben wir im Schuljahr 2016/17 den kompetenz- und praxisorientiert ausgerichteten **Lehrplan** eingeführt - mit Erfolg.
- Die grosse Zahl von **Flüchtlingen im 2015** hat allen im Asylwesen Tätigen eine **Parforceleistung abverlangt**. Neben Unterkunft und Betreuung musste auch Bildung bereitgestellt werden.

Dank der Fachstelle Brückenangebote und den Partnern der interinstitutionellen Zusammenarbeit konnte im Kanton Bern gemeinsam geplant und mit **Ihnen** umgesetzt werden. Anders hätten wir den Ausbau nicht geschafft.

Der damit verbundene starke Anstieg der BSI-Klassen hat für **etliche Lehrpersonen zu einem veränderten Auftrag** geführt:

Viele Lehrpersonen wurden plötzlich zu Lehrpersonen für eine Integrationsklasse und mussten ihren Unterricht ganz anders ausrichten und organisieren. Auch das war nicht immer einfach.

- Und für das Schuljahr 2018/19 steht nun noch die **Umsetzung der Vorlehre Integration** an:

Sur demande du SEM, des préapprentissage d'intégration duals ont été mis sur pied dans tout le pays.

Le canton de Berne créera ainsi 120 places en quatre ans.

Nous commencerons par 70 places dans sept secteurs professionnels (bâtiment, commerce de détail, gestion en intéendance, logistique et santé, horticulture, restauration, agriculture, technologies des médias).

Avec le recul, nous constatons que :

- la **collaboration entre les solutions transitoires** s'est aujourd'hui resserrée ;
- les solutions transitoires cantonales sont de manière générale davantage **axées sur la pratique** :

p. ex. trois groupes de jeunes adultes travaillent dans un EMS dans le cadre du SEMO plus, d'autres gèrent le restaurant du centre communautaire de Tscharnergut ;

- les parents, adolescents et adolescentes peuvent s'adresser au **service d'aiguillage**, qui les conseille et les dirige vers la formation appropriée.

Le service d'aiguillage informe en outre le Service des solutions transitoires lorsque les offres de formation sont insuffisantes. Cela permet de faciliter la planification et le pilotage.

Sie haben all diese Veränderungen verstanden und mitgetragen.

Das ist überhaupt nicht selbstverständlich, schliesslich hat es Ihnen viel Flexibilität abverlangt.

Sie als Lehrpersonen, Sie als Verantwortliche für die Brückenangebote, haben einen riesigen Effort geleistet.

Sie sind massgeblich daran beteiligt, dass der Kanton Bern hier interkantonal sehr gut dasteht
– **Ein riesen grosses MERCI.**

Wie es mit den Brückenangeboten genau weitergeht, kann ich heute noch nicht sagen. Klar ist: Es wird das Angebot als solches weiter brauchen.

Mit Veränderungen ist wahrscheinlich weiterhin zu rechnen. **Das ist mit ein Teil des** Lebens.

Und ich zweifle nicht an Ihrer Flexibilität und Veränderungsfähigkeit. Die haben Sie in den vergangenen Jahren bewiesen. **In diesem Sinn sind Sie Ihren Lernenden Vorbild.**

Wahrscheinlich wird es auch in Zukunft so sein:

- Lehrerinnen und Lehrer an Brückenangeboten werden aufgrund der schwankenden Nachfragen häufiger als vor einigen Jahren **von einem Angebot ins andere wechseln** müssen:

- Z. B. aus dem SEMO ins BPI oder
- vom schulischen ins duale Brückenangebot und die Nähe der Vorlehre zu den Ausbildungsbetrieben zu spüren oder
- einen RIK Plus in der Oberstufe aufbauen,

Das sind einerseits natürlich anstrengende Herausforderungen.

Gleichzeitig sind es **spannende Möglichkeiten des Wechsels** innerhalb der Brückenangebote.

Wir werden weiterhin alles daransetzen, die Planung der Angebote und der Pensen sozialverträglich vorzunehmen.

Und Sie bei Aus- und Weiterbildung zu unterstützen.

- Ab 2020 wird es eine **Neuorganisation des Asylwesens bei Bund und Kanton** geben.

- Die **Asylgesuche** sind in diesem Jahr **stark zurückgegangen**.

Aktuell rechnen wir mit sinkender Nachfrage nach BPI Klassen. Entsprechend werden Klassen wieder kleiner oder geschlossen.

- Nach einem starken Ausbau der Angebote hoffe ich auf eine **Phase der Konsolidierung** mit Fokus auf Qualität und Anschlussquoten.

V.a. bei Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen sollte die Anschlussquote noch gesteigert werden (10% nach 1. Jahr, knapp 30% nach 2. Jahr.)

- Die **Nachfrage nach allgemeinbildenden BVS ging im Schuljahr 2017/18 erneut zurück**. Gleichzeitig entdecken die Betriebe und die Lernenden vermehrt die Vorlehre.

Die Verschiebung von schulischen zu dualen Brückenangebote unterstützen wir.

Wie auch immer: Sie sind als Lehrpersonen gefragt und bleiben gefragt!

Noch einmal:

3. Lehrperson in einem Brückenangebot zu sein, ist eine Herausforderung

Sie sind nicht einfach die Lehrperson im klassischen Sinn.

Ihr Auftrag ist vielfältig:

- **Sie unterrichten, coachen und beraten.**

Dabei leisten Sie oft „emotionale Schwerarbeit“:

- Ils travaillent avec des jeunes surprotégés et dépendants qui n'ont parfois aucune motivation et aucune volonté, ce qui peut être source de frustration.

- Parallèlement, ils souffrent pour de jeunes adultes qui n'ont pas reçu suffisamment de soutien et d'appui au cours de leur vie.

Ils sont confrontés à des destins tragiques et ont parfois très peu de possibilités d'agir. Ils doivent donc se protéger et garder de la distance, ce qui n'est pas toujours simple.

- Avec certains jeunes, leur mandat va bien au-delà de la transmission de savoir :
 - Lorsque la solution transitoire remplace les ressources familiales manquantes, ils participent à des tables rondes avec des travailleurs et travailleuses sociaux, des psychiatres et des coaches AI.

Ils font alors partie d'un système qui tente de trouver une solution stable avec l'élève.

- Dans le cadre de l'enseignement et dans les relations quotidiennes avec les jeunes, ils doivent :
 - trouver le bon ton ;

- argumenter de manière ciblée ;
- instaurer une proximité et une relation de confiance ;
- transmettre, ouvrir des portes, aborder des thèmes pénibles et montrer les limites.

Dafür werden Sie von Ihren Schülerinnen und Schülern geschätzt – wahrscheinlich viel mehr, als wenn Sie den Pythagoras oder den Akkusativ gut erklären.

- Ihr Alltag ist immer wieder geprägt von herausfordernden Gesprächen.

Es ist deshalb logisch und **von der Vorbereitungsgruppe sehr gut gewählt**, am heutigen Brückentag die **Kommunikation ins Zentrum zu stellen**.

- Jedes Jahr starten Sie mit einer neuen Klasse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das bedeutet immer wieder einen Neuanfang und Unbekanntes. Das kann bereichern, erlösen und ermüden:

- Ein Jahr lang mit +/- 20 jungen Menschen unterwegs zu sein, ist eine intensive und bewegte Zeit.

Es macht beispielsweise Freude, wenn eine/einer den Knopf auftut und merkt, dass sich Lernen lohnt, einen Sinn hat.

Die Jugendlichen in ihren Hochs und Tiefs zu begleiten, schafft auch Beziehungen und macht das Loslassen nicht ganz einfach.

- Nach einem schwierigen Jahr kann ein Neustart auch befreiend, erlösend sein.
- Immer wieder auf Feld 1 zurück, mit immer grossen Herausforderungen kämpfen und bloss einjährige Beziehungen aufbauen, kann auch ermüden. Auch da gilt es sich rechtzeitig zu schützen.

Ich habe von den Herausforderungen gesprochen. Ich möchte aber auch vom Schönen sprechen:

4. Lehrperson in einem Brückenangebot zu sein, ist auch eine spannende und schöne Aufgabe

- Jedes Jahr einen Neustart zu machen, kann auch schön sein. Es ist auch eine Chance, weil die Schülerinnen und Schüler wissen, „jetzt gilt's“.
- Sie haben Freude, wenn jemand den „Knopf“ auf tut und merkt, dass Lernen Sinn macht.
- Sie haben Freude, wenn Schülerinnen und Schüler eine Lehrstelle finden – vgl. Film „après l’hiver“
- Wenn Sie Ihnen einmal danken – doch das kommt vor. Bei den Immigranten manchmal mehr als bei den „Alteingesessenen“
- Sie haben in Ihrer Arbeit Freiräume.

Nutzen Sie sie:

- In den Brückenangeboten sind Lehrplaninhalte weniger eng abgesteckt als in anderen Bildungsgängen.
- Es gibt keine Vorgaben des Bundes oder der OdA's.
- In *Bildungsverordnungen* der Berufsbildung sind die Lektionen und Inhalte vorgegeben. Die Lernenden müssen das gleiche Ziel erreichen.
- In den *Brückenangeboten* können Sie mit ihren Schülerinnen und Schülern an individuellen Zielen arbeiten.
- Sie haben Möglichkeiten, die Freude am Lernen wieder zu wecken. Und das ist letztlich das Wichtigste. Wichtiger als die genauen Lehrplaninhalte

- Und last but not least: Die Welt kommt in Ihre Schulzimmer:
 - Sie gewinnen Einblick in das Denken und Handeln von Leuten aus den verschiedensten Kulturen.
 - Sie lernen spannende junge Menschen aus verschiedenen Kulturen kennen.

5. Wir versuchten Sie zu unterstützen

- 2008 haben wir die Pflichtlektionen der Berufsschullehrkräfte um eine Lektion gesenkt
- Seither ist es uns gelungen, die **Gehaltsentwicklung** für die Lehrpersonen in den letzten Jahren zu verstetigen.

Auch für die nächsten Jahre ist ein kontinuierlicher Gehaltsanstieg im Finanzplan vorgesehen. Übrigens trotz – oder vielleicht gerade wegen – der verschiedenen Sparrunden ist uns dies gelungen.

Ich bin mir allerdings bewusst, dass Ihre Gehaltseinreihung (GK 10, Berufsschullehrkräfte GK 13) nicht dem entspricht, was Sie – zu Recht – fordern.

Allerdings müssen wir konstatieren, dass wir auch im Volksschulbereich diesbezüglich noch Handlungsbedarf haben. Das Thema steht deshalb auf der politischen Agenda.

- La direction du projet a été très prudente lors de l'introduction du plan d'études pour l'année scolaire de préparation professionnelle.
 - Des représentants et représentantes de l'APP et du monde du travail ont été impliqués.
 - Des entretiens ont été organisés au sujet du plan d'études, qui a été adapté sur la base des remarques formulées dans ce cadre.

- Un système d'inscription en ligne a été mis en place avec des données de meilleure qualité afin que vous en sachiez rapidement plus au sujet de vos élèves.

- Des tests ont été instaurés afin de déterminer le niveau linguistique des candidats et candidates.

- La taille des classes d'API a dû être accrue l'année dernière, mais des leçons supplémentaires ont été accordées à titre compensatoire pour l'enseignement en équipe ou pour la division des classes.

6. Bedeutung der Brückenangebote

Die Brückenangebote sind ein bewährtes Instrument für den erfolgreichen Einstieg in die Berufsbildung und die spätere Integration in den Arbeitsmarkt.

In der Vergangenheit wurden die Brückenangebote auch als Auffanggefäß bei Jugendarbeitslosigkeit genutzt oder in gewissen Fällen zur schulischen Nachqualifikation für eine allgemeinbildende Schule.

Heute konzentrieren sie sich vollumfänglich darauf, **schulentlassenen Jugendlichen, die noch nicht in der Lage sind, eine Berufsausbildung zu absolvieren**, eine berufsvorbereitende Zwischenlösung anzubieten:

- Es sind dies Jugendliche mit Bildungsdefiziten, Schulschwierigkeiten, mangelnder geistiger und seelischer Reife, ungenügender Kenntnis der regionalen Landessprache.
- Besonders betroffen sind **Jugendliche** die im Rahmen des Familien-Nachzuges in die Schweiz kommen.
- In den letzten Jahren sind es auch die spät zugewanderten ausländischen Jugendlichen – oft ohne Eltern unterwegs
 - mit **unsicherem Aufenthaltsstatus** (Asylsuchende, Kriegsvertriebene, vorläufig Aufgenommene)Selbst wenn die gesellschaftliche und soziale Integration für diese Gruppe noch nicht abschliessend beurteilt ist, haben diese jungen Menschen ein **Recht auf Bildung.**

Der Kanton Bern bekennt sich zur **frühen sprachlichen Förderung** und zu einer förderorientierten Betätigung von spät Zugewanderten, unabhängig von ihrem Asylstatus.

Ich bin überzeugt, die Brückenangebote leisten in dieser Hinsicht einen unbezahlbaren **Beitrag zur Vermeidung sozialer Kosten.**

Auch wenn Jugendliche ins Herkunftsland zurückkehren, hat sich unsere Investition in ihre Bildung gelohnt.

Der Samen der Bildung kann weit fliegen und zeigt seine Früchte manchmal spät. In diesem Sinn leisten Sie erwünschte Entwicklungszusammenarbeit.

Und noch etwas: Wie Sie wissen, planen wir den Transfer der Sonderschulen zur Erziehungsdirektion. Wie weit der **Sonderpädagogische Auftrag der Brückenangebote und der Berufsbildung in Zukunft** gehen soll wird sich weisen und ist oft fließend.

Mit der zunehmenden Integration von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen in der obligatorischen Schule, fordern Schulabgängerinnen und -abgänger vermehrt die «normalen» Brückenangebote besuchen zu können.

Die IV pusht die Entwicklung, weil man sich höhere Anschlussquoten in den ersten Arbeitsmarkt erhofft.

Es bleibt abzuwarten, ob die nächste IV Revision zusätzliche Mittel für die Brückenangebote bringen wird.

Sicher braucht es zur Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen weitere Überlegungen in den Brückenangeboten wie in den Bildungsgängen der Sek II. Diese Diskussion läuft und ist dringlich.

Chiffre 7 libre et en français :

7. Gute Beziehungen als Basis für gute Kommunikation

Ergänzung durch B. Pulver (siehe andere Referate)

8. Zuhören als Schlüssel für gute Kommunikation

Ich erlebe in meinem Regierungsalltag täglich, wie entscheidend Kommunikation ist. Dazu gehört in einem hohen Mass zuhören zu können:

- **Unabhängig von den genannten Zielgruppen** (unreife Schüler aus der Oberstufe, der spätszuwanderte Afghane, die Somalierin oder der Usbeke, die bereits viel zu viel erlebt haben, junge Erwachsene mit Anspruch auf IV Rente), **ist das Zuhören können das wichtigste.**
- Dabei ist entscheidend wie man zuhört:
- Nicht nach Schema X des Kommunikations-Workshops «aktives Zuhören», Dauernicken, aber nicht echt beteiligt.
- Zuhören braucht **Interesse** für das Gegenüber
- **Heraushören** worum es wirklich geht
- **Hinhören** welche Möglichkeiten die Schülerinnen und Schüler selber entwickeln

- **Bereit sein, die eigene Meinung zu überdenken**
- Durch Zuhören **Mut machen – signalisieren der Selbstwirksamkeit des Gegenübers.**
- Sie sollen unterrichten, Deutsch, Mathematik, Gesellschaft, Sport usw. **Das ist wichtig – ihre SuS haben nur wenig Zeit individuelle Defizite aufzuarbeiten.**
- **Ebenso wichtig** – und dafür danke ich Ihnen, ist das **interessierte** Zuhören, das Ihren Lernenden Selbstvertrauen gibt.
- Seien Sie stolz auf jede Schülerin und jeden Schüler, die / der sich **nach Ihrer Vorbereitung im Brückenangebot** bereit fühlt, den weiteren beruflichen Weg zu gehen.

Noch einmal

- Lernenden Vertrauen vermitteln:

- «Komme was da wolle, ich habe Lösungs-Strategien, ich kenne meine Stärken und Schwächen, habe Freude am Lernen. »

Zum Schluss möchte ich Ihnen folgende Gedanken mitgeben:

- Nicht Jede und Jeder kann oder will pünktlich aufstehen, um zur Arbeit zu fahren, strikt einen Tagesrhythmus einhalten, vorgesehene Ferienzeiten einhalten und alles so machen wie es verlangt wird.

Vielleicht suchen diese Menschen etwas Anderes, einen andern Weg – das müssen wir akzeptieren.

- Konzentrieren Sie sich auf das im Moment Mögliche und darauf was Ihre Schülerinnen und Schüler für ihren weiteren Berufsweg entwickeln können/wollen. Teilen Sie Ihre Kräfte ein.
- Es wird immer Menschen geben, die einen anderen Weg wählen als die Mehrheit – das ist legitim.

- Unser Berufsbildungs-System bietet viele Möglichkeiten auch später noch einzusteigen und zu einem Abschluss zu kommen.

Und nun wünsche ich viel Spass mit dem Theater am Puls und

ich hoffe am Apéro mit vielen von Ihnen ins Gespräch zu kommen.